



Bürgermeister Schneider zeigt sich über die Verzögerung befremdet.  
Foto: hap

## Bürgerversammlung der Gemeinde Adelshofen

### Verärgerung über „vage Zusage“

ADELSHOFEN – Hatte es noch zuletzt günstig ausgesehen, dass mit dem Bau von Gehweg und Staatsstraße in Tauberscheckenbach bald begonnen werden kann, so wird sich das dringende Projekt jetzt zumindest weiter hinauszuziehen. Während die Gemeinde die Planung für die Gehsteige abgeschlossen hat, hält sich das für die Straße zuständige staatliche Bauamt plötzlich bedeckt. „Es gibt nur noch eine vage Zusage“, begründete Bürgermeister Johannes Schneider die Verzögerung.

In den fünf Bürgerversammlungen in den einzelnen Ortsteilen (die letzte fand am Sonntag im „Löwen“ in Adelshofen statt) hat Bürgermeister Johannes Schneider Bilanz gezogen und die Besucher – unterstützt von modernster Bildtechnik – umfassend über das kommunale Geschehen informiert. Seit den Wahlen im letzten Frühjahr sind unter den acht Gemeinderäten fünf neue Gesichter. „Es ist harmonisch – wie auch früher – weitergegangen“, lobte Schneider die gute Zusammenarbeit in den jüngsten 13 Sitzungen. Ziemlich konstant zeigt sich der Mittelwert, was die Entwicklung der Einwohnerzahlen der Gemeinde betrifft.

Zählte Adelshofen zuletzt noch 945 Einwohner, so ist man jetzt wieder bei 952 Bewohnern angelangt (1999 waren es 951 Einwohner). 2008 verzeichnete man sieben Geburten, zehn Sterbefälle und vier Eheschließungen. „Eine gute Entwicklung“, freute sich Bürgermeister Schneider. Die Bevölkerungsdichte liegt bei 35 Einwohner je Quadratkilometer (Adelshofen hat 27 Quadratkilometer Fläche). Die Gemeinde verfügt über fünf Baugebiete und das kleine Gewerbegebiet „Rotfeld“ in Adelshofen.

2008 belief sich das Haushaltsvolumen auf insgesamt 1,6 Millionen Euro, davon eine halbe Million im Vermögenshaushalt. Bei den Einnahmen ergab die Grundsteuer A 60000 Euro, die Grundsteuer B 53000 Euro. Mit 152000 Euro erbrachte die Gewerbesteuer rund 190000 Euro weniger als noch ein Jahr zuvor. Das sei „nichts Dramatisches“, wertete Schneider den Rückgang, schließlich basierten diese Einnahmen im Wesentlichen auf lediglich fünf Betrieben. An Schlüsselzuweisungen flossen 175000 Euro in den Gemeindegeldbeutel (25000 Euro mehr als zuvor), an Einkommensteuerbeteiligung 260000 Euro. 20000 Euro betrug der Einkommensteuer-Ersatz, 9000 die Umsatzsteuerbeteiligung und 17000 Euro die Konzessionsabgabe. Bei den Ausgaben sind die Kreisumlage (243000 Euro) und die VG-Umlage (70000 Euro) die größten Posten. An Verwaltungsumlage zahlte man an den Schulverband Oberscheckenbach (für 44 Schüler) 40000 Euro, an den Schulverband Rothenburg (34 Hauptschüler) 32000 Euro. Hinzu kamen noch Investitionsumlagen von jeweils 26000 Euro. Für den Kindergarten in Adelshofen gab man 90000 Euro aus (einschließlich Staatszuschuss). An Personalkosten fielen 70000 Euro an. Es wurde viel Eigenleistung erbracht, betonte Bürgermeister Schneider. Der Schuldenstand beträgt 167000 Euro, was einer Pro-Kopf-Verschuldung von 175 Euro und 8 Cent entspricht (rund 20 Euro weniger als zuvor). Auf dem Konto hat man rund 200000 Euro.

Im vergangenen Jahr hat die Gemeinde das „Lückenschluss-Programm“ (Wegebau im Rahmen überregionaler Wanderwege) ausgiebig genutzt und in den Wirtschaftswegebau rund 300000 Euro (einschließlich Fördermittel) investiert. Für den Straßenbau allgemein hat man rund 48000 Euro aufgewendet, für den Straßenbau innerorts 9000 Euro. Die Planungskosten

für den Bau von Straße und Gehsteig in Tauberscheckenbach beliefen sich auf 23500 Euro. Wie Schneider erläuterte, soll mit dem Gehwegbau auch im gleichen Zuge die Staatsstraße ausgebaut werden. Die Gemeinde müsse die Federführung übernehmen, hieß es vom Straßenbauamt, was dann auch geschah. Jetzt ist die Planung fertig, der Baubeginn aber ungewiss. In der Bürgerversammlung am Freitag im Gasthaus „Zum Hirschen“ in Tauberscheckenbach ging das Gemeindeoberhaupt ausführlich auf die Entwicklung und den aktuellen Stand ein. Die überraschende Wende sei für ihn „schon verwunderlich“, ließ er wissen. In der Diskussion nahmen auch die zahlreich versammelten Tauberscheckenbacher Bürgerinnen und Bürger dazu Stellung und äußerten sich über die neue Situation mit sichtlichem Unverständnis. Der Ausbau der Straße sei doch dringend erforderlich, brachte man vor.

Der schon verabschiedete und genehmigte Haushalt 2009 sieht Einnahmen und Ausgaben von rund 200000 Euro weniger als 2008 vor. Im Bedarfsfall ist eine Kreditaufnahme in Höhe von 140000 Euro möglich. Aufgrund der sehr hohen Gewerbesteuereinnahmen 2007 wird die Gemeinde in diesem Jahr wesentlich weniger Schlüsselzuweisungen erhalten. Da die Umlagekraft gestiegen ist, rechnet man gleichzeitig mit einer höheren Kreisumlage. „Wir können dennoch zufrieden sein“, zog Johannes Schneider das Resümee und kündigte für heuer Investitionen in den Dorfplatz in Adelshofen an, in die Kinderspielplätze in Gickelhausen und Tauberzell und in ein Buswartehäuschen in Adelshofen.

Unter den weiteren Plaungen nannte der Bürgermeister den Straßen- und Wegebau, die Wasserversorgung in Adelshofen, den Weg am See in Gickelhausen und die Tauchwände bei den Kläranlagen. „Die eine oder andere Maßnahme“ könne kurzfristig dazukommen, wie etwa ein Grundstückserwerb. Zwei oder drei Jahre noch hinausschieben kann man den Neubau einer Kläranlage für Gickelhausen, Adelshofen und Großharbach.

hap, 12.01.2009